

CAMPUS NEWS

Neues aus dem Fachbereich Studierende der DGPH e.V.



©DGPH/FB Studierende

Liebe Studierende,
wir hoffen, dass ihr gut in das Semester gefunden habt und wünschen euch weiterhin viel Erfolg bei eurem Studium! Um euch etwas Abwechslung vom Studienalltag zu bieten, haben wir diesen November gleich drei Veranstaltungen für euch geplant. Neben einem kreativen Workshop zusammen mit dem NÖG, stellt sich der Fachbereich euch vor und (Trommelwirbel) unsere Veranstaltungsreihe *Karrierewege in Public Health* geht weiter. Außerdem erwartet euch wieder ein interessantes Gespräch zwischen zwei Mitgliedern des Fachbereichs. Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen!

Inhalt:

- Make Public Health Meme - 2
- Der Fachbereich stellt sich vor! - 2
- Karrierewege in Public Health - 2
- Die Zukunft ist interdisziplinär, Interview - 3

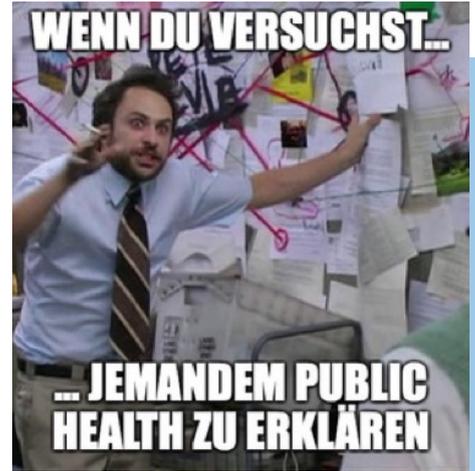
Make Public Health Meme

27. NOVEMBER 2024 | 19.30- 21.00 UHR

Zusammen mit dem Nachwuchsnetzwerk Öffentliche Gesundheit (NÖG) möchten wir uns mit dem Public Health Nachwuchs kreativ zu euren Public Health Eindrücken und Zukunftsperspektiven auseinandersetzen. Über den unten stehenden Link könnt ihr euch einfach zuschalten. Keine Angst, es braucht keine Vorerfahrung im kreativ sein ;). Über unser öffentliches [Conceptboard](#) könnt ihr schon jetzt loslegen. Eine Anleitung könnt ihr euch hier anschauen: [YouTube](#). Weitere Infos findet ihr im Anhang.



<https://uni-bielefeld.zoom-x.de/j/67312016632?pwd=NIYnVGorDbYqzaSbpNELKAPDGPPx1A.1>



Der Fachbereich stellt sich vor!

28. NOVEMBER 2024 | 18.00-18.30 UHR

Ihr möchtet wissen, was eine Fachgesellschaft macht? Ihr fragt euch, wer hinter dem Fachbereich Studierende steckt und wie wir arbeiten? Dann schaltet euch am 28.11. über die unten stehenden Zugangsdaten dazu und lernt uns kennen. Wir freuen uns auf euch und eure Fragen!



Webex

Kennnummer: 2740 079 2445 | Passwort: 5RBn7YUniP6



Karrierewege in Public Health

28. NOVEMBER 2023 | 18.30-20.00 UHR

Endlich ist es wieder soweit und die Veranstaltungsreihe *Karrierewege in Public Health* geht weiter. Wir laden wieder zwei spannende Gäste ein, die euch ihre Karrierewege vorstellen und eure Fragen beantworten! Teilnehmen könnt ihr über den Webex-Link (s.o.). Weitere Informationen folgen auf Instagram und auf unserer Website unter dgph.info. Folgt uns, um nichts zu verpassen.



Kontakt: studierende@dgph.info



Seite 2

Die Zukunft ist interdisziplinär



Ein Beitrag von Julius Rummich.

EIN GESPRÄCH MIT MAX (1/3)

J: Hallo Max, wie kam's dazu, dass du auf die Fachschaft gekommen bist?

M: Mich hat die Tagung in Bremen so imponiert, dass ich mich gefragt habe, ob ich da mitmachen kann und bin mit Larissa und Janina ins Gespräch gekommen. So konnte ich das Positionspapier mitgestalten, habe auch an einigen Jour Fixes teilgenommen, das hat mich bereichert, seitdem bin ich dabei.

J: Das klingt so, als würde der Fachbereich Studierende eine Lücke in Deinem Studium füllen, oder liege ich da falsch?

M: Mmh, ja, tatsächlich schon. Ich studiere Lehramt mit dem Hauptfach Gesundheitswissenschaften und mit dem Nebenfach Biologie in Osnabrück - Gesundheit und Prävention sind da zentrale Punkte. An der Universität Osnabrück sind wir dabei, ein studentisches Gesundheitsmanagement zu etablieren. Mit dem Fachbereich Studierende habe ich dafür einen super Ansprechpartner. Zu meinen Bedürfnissen, dass ich mein soziales Engagement teile, aber auch meinen allgemeinen Interessen, passt der Fachbereich sehr, sehr gut.

J: Wo kommst du bildungsbiografisch her, wie kamst du zum Lehramtsstudium?

M: In der Fachoberschule hatte ich das Fach Gesundheitswissenschaften und ein paar Lehrkräfte haben mich angesprochen, ob ich mir diesen Beruf nicht auch vorstellen könne. Dadurch bin ich auf diesen Studiengang aufmerksam geworden. München ist leider sehr teuer. Deswegen ist München dann auch ausgeschieden. Osnabrück hat mich

direkt angenommen und da bin ich jetzt auch glücklich.

J: Du bist von den Lehrkräften angesprochen worden? Gab es ein Projekt oder so ein Moment, das dem zugrunde lag?

M: Ja, es war ein Fachreferat über ein wissenschaftliches Thema, ich hatte mir viel Mühe gegeben, Flyer erstellt und eine Audiodatei gemacht - es hat auch wirklich Spaß gemacht. Daraufhin ist mein Lehrer zu mir gekommen und hat mir diese Möglichkeit aufgezeigt.

J: Und wenn du überlegst, was Arbeit für dich bedeutet, was Deine Idee von gutem Arbeiten ist?

M: Ich finde, also erstmal muss ich für mich einen Beruf finden, der mir in erster Linie Spaß macht, also das ist für mich ein zentraler Punkt ...

J: Warte mal kurz, da muss ich unterbrechen, meint Spaß in Deinen Augen Hedonismus pur?

M: (lacht) Spaß meint in diesem Fall, dass ich mich jeden Tag freue, auf neue Projekte, neue Menschen, neues Umfeld, vielleicht auch auf Herausforderungen. Also ich mag auch sehr gerne Herausforderungen und auch Schwierigkeiten, die ich dann eben lösen kann oder darin aufgehen kann, vielleicht selber was entwickeln oder kreieren kann. Im Studium konnte ich feststellen, dass sich mit dem Studium sehr viele Wege oder Möglichkeiten eröffnen. Also es kann schon anstrengend sein, aber ich sollte dann auch abends zum Beispiel nach Hause kommen können und dann sagen können, gut, ich kann jetzt auch mal abschalten.

Die Zukunft ist interdisziplinär

EIN GESPRÄCH MIT MAX (2/3)

J: Es klingt nach dem erfragten Ideal der Arbeit, dabeibleibend: Gibt es eine Vision deiner selbst im Rahmen Gesundheit?

M: Also ich denke, dass ich später auch glücklich sein möchte, wenn ich irgendwas wirklich Bewegendes erreicht habe, was die Gesundheit von Menschen grundlegend verändert. Also das muss nicht mal nur auf individueller Ebene sein, sondern auch auf gesundheitspolitischer Ebene. An unserer Universität haben wir ein neues Zertifikatsprogramm für Gesundheitsmultiplikator:innen, als modulare Zusatzausbildung, für Ernährung oder Bewegung, oder Arbeit und Stress – sowas finde ich auch mega!

J: Wenn du sagst, du hast diese Vision, Teil positiver Veränderungen zu sein, was sind in deinen Augen gerade die Herausforderungen im Gesundheitswesen?

M: Es wird viel an unserem Gesundheitswesen kritisiert. Es sind auch gewisse Punkte auch definitiv nachvollziehbar, aber ich finde trotzdem wichtig, sich vor Augen zu halten, dass wir trotzdem gute Strukturen haben, die funktionieren. Ja, sie sind an manchen Stellen noch nicht ausgereift oder sind definitiv verbesserungswürdig, aber: wenn jemand krank ist, wird er hier aufgefangen. Das sind Aspekte, die viel zu oft vergessen werden. Gelebte interdisziplinäre Strukturen, die resilient den Bedarfen entsprechen müssen in meinen Augen besser kommuniziert werden.

J: Ich denke manchmal so in Headlines Würdest du der These, die Zukunft ist

interdisziplinär zustimmen?

M: (nickt)

J: Ein Hoch auf geschlossenen Fragen! Kannst du uns noch mitteilen, in welchen Netzwerken du aktiv bist, welche du vielleicht empfehlen kannst?

M: Neben dem PH Fachbereich Studierende, engagiere ich mich zukünftig auch bei uns an der Universität bei dem*Joyprojekt*. Das ist ein Projekt für mehr gesundheitsförderliche Bewegung für Studierende. Ziel ist es, eine dritte Säule für das studentische Gesundheitsmanagement zu schaffen.

J: Als kleine Werbung für Newsletter - darüber könntest du auch darüber mal schreiben!

Zu Beginn hast du, als wir über Arbeit gesprochen haben, bereits über Ausgleich und Balance gesprochen. Was sind für dich so Kraftressourcen, die du teilen möchtest?

M: Also definitiv meine Familie und Freunde, dann mache ich aber auch gern Sport. Beide haben in letzter Zeit ein bisschen hintenangestanden. - Im nächsten Jahr werde ich beide wieder mehr aufgreifen. Das ist notwendig, da ich ein offener Mensch bin, am liebsten überall mit dabei ist, daher muss ich auch immer wieder aufpassen, nicht alles mitzumachen – Vollzeitstudium, Nebenjob und Leben brauchen Raum.

J: (nickt heftig) Das kenne ich! Bei den anderen Interviews habe ich gefragt, was gerade aktuell gelesen wird, hast Du ...?

M: Ja, ich kann ein Buch hochhalten. Ich habe mich auf die Frage auch vorbereitet.

J: Danke dir! Ist das ein Buch von Ken Follet?

M: Das Buch habe ich tatsächlich von meinem Opa bekommen, also der liest auch sehr, sehr



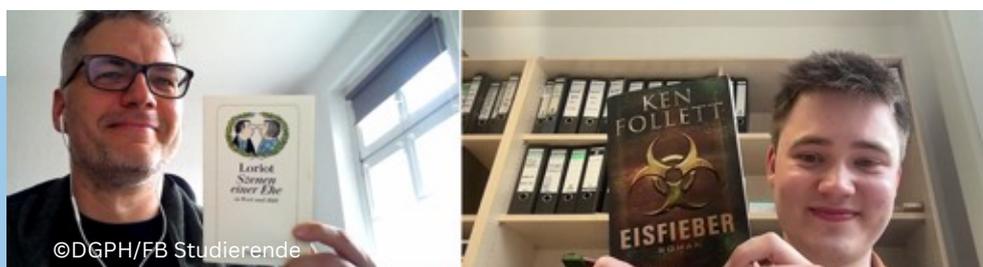
Die Zukunft ist interdisziplinär

EIN GESPRÄCH MIT MAX (3/3)

viel. Und das Buch ist unfassbar gut, auch wenn es total basic aussieht.- Also, klare Buchempfehlung.

J: Ich danke dir von der Offenheit und für deine super Vorbereitung.

M: Sehr gerne und ich danke dir für deine Zeit und wünsche einen entspannten Urlaub.



„Wir sind Public Health!?“ – Gemeinschafts- und Identitätsfragen in Public Health aus Sicht von Nachwuchskräften und Studierenden

Public Health – was ist das eigentlich? Eine Frage, die vielen jungen Menschen im Bereich Public Health gestellt wird. Die Frage zu beantworten ist dabei gar nicht so einfach. Denn die Vorstellungen davon, was Public Health eigentlich ist, sind so vielfältig wie divers. Neben zahlreichen Selbstdefinitionen kursieren auch unterschiedlichste Auffassungen benachbarter Disziplinen.

Während sich Public Health als interdisziplinäre und -professionelle Wissenschaftsdisziplin versteht, wird Public Health „von außen“ u.a. auch gerne als Hilfswissenschaft betrachtet. Die konkurrierenden Verständnisse von Public Health haben direkte Auswirkungen auf das Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl von Studierenden und Nachwuchskräften. Bin ich Epidemiolog:in, Gesundheitswissenschaftler:in, ein:e Public Health Expert:in, Soziolog:in oder doch Einzelkämpfer:in?

Das oft fehlende Zugehörigkeitsgefühl führt bei vielen Nachwuchskräften und Studierenden im Alltag zu Unsicherheiten. Dies äußert sich u.a. in Form einer als mangelhaft empfundenen Berufsperspektive und -orientierung sowie dem Gefühl fehlender Berücksichtigung der eigenen Public Health-Perspektive in politischen- oder Arbeitsprozessen.

Wir möchten euch deshalb einladen, mit uns, das ist das Nachwuchsnetzwerk für Öffentliche Gesundheit (NÖG) und der Fachbereich Studierende der Deutschen Gesellschaft für Public Health (DGPH) sowie weiteren Nachwuchskräften **die Frage nach der Gemeinschaft innerhalb der Public Health zu diskutieren.** Dabei geht es auch um eure konkreten Problemwahrnehmungen in und Zukunftsperspektiven von Public Health. Eure Diskussionspunkte werden dabei in Form eines Workshops in das Symposium des Zukunftsforums Public Health Ende 2024 getragen und auf einem Conceptboard gesammelt.

Keine Zeit? Kein Problem!

Das Conceptboard ist ab jetzt öffentlich zugänglich und jede/r der/die sich als Nachwuchs der Public-Health-Szene versteht, ist herzlich eingeladen, seine/ihre Perspektive zu teilen. Diese möchten wir gemeinsam mit euch in verschiedensten Formen Ausdrücken verleihen (z.B. Memes, KI-Bilder, Anekdoten etc.).

Hierzu geben wir euch eine Toolbox an die Hand, die von euch gerne erweitert werden darf! Und keine Angst, es braucht keine Vorerfahrung im kreativ-sein ;).

Conceptboard: <https://app.conceptboard.com/board/o2m0-uh25-yhgf-groi-7b44>

Anleitung: <https://www.youtube.com/watch?v=8TmRkkFxKBQ>

Bei Fragen zur Veranstaltung schreibt uns gerne an sprecher@noeg.org

Bei technischen Problemen schreibt uns gerne an studierende@dgph.info

Wir freuen uns auf eure Perspektiven!

NÖG & DGPH-Studierende